Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 18 (1885)
Heft: 39

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 39.

Berner Schulblatt

Organ der freisinnigen bernischen Lehrerschaft.

Erscheint jeden Samstag. Bern, den 26. September 1885. Achtzehnter Jahrgang.

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 5. 20, halbjährlich Fr. 2. 70 franko durch die ganze Schweiz. — **Einrückungsgebühr:** Die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Cts. — **Bestellungen:** Bei allen Postämtern, sowie bei der Expedition in Bern und der Redaktion in Thun

Zeichenkurs für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen
am Technikum in Winterthur.
(19. April — 16. August).

III. Mechanisch-technisches Zeichnen.

162 Stunden.

Lehrer: Herr Professor Aeppli. In diesem Fache wurde das aufgestellte Programm ziemlich vollständig erreicht, Dank des klaren, zielbewussten, methodisch wohl geordneten Unterrichtes, obschon auch hier in den ersten Wochen die so notwendigen Modelle fehlten. Auch in diesem Fache wurden, wie im bautechnischen Zeichnen, zuerst allgemeine Erläuterungen gegeben, dann die auszuführende Zeichnung an der Wandtafel skizzirt, die Verhältniszahlen eingeschrieben und nachher zur Ausführung der Zeichnung geschritten.

Nach gründlicher Behandlung der Maschinenelemente wurden in den letzten Wochen Zeichnungen nach Modellen (Einzelunterricht) angefertigt. Die ausgeführten Arbeiten sind auf 17 Blätter (45 auf 60 cm.) konzentrirt, nämlich:

	Masstab
1. Nietenkonstruktion und Nietverbindungen	1 : 1
2. Nietverbindungen	1 : 1
3. Schraubenkonstruktion	1 : 1
4. Schrauben	1 : 1
5. Stehlager	1 : 1
6. Stehlager mit Lagerbock	1 : 2
7. Spurlager	1 : 1
8 u. 9. Äussere und innere Cykloiden-Verzahnung.	
10 u. 11. Äussere und innere Evolventen-Verzahnung.	
12 u. 13. Cykloiden- und Evolventen-Verzahnung für Zahnstange und Schraubenrad.	
14. Allgemeine Verzahnung.	
15. Stirnräder.	
16. Konische Räder.	
17. Zeichnung nach Modell.	

So sorgfältig wie alles Frühere, wurde auch der Besuch der mechanischen Werkstätte und Giesserei von Gebrüder Sulzer in Winterthur vorbereitet durch Belehrungen über Giesserei und Formerei. Der Besuch dieser grossartigen Werkstätten unter Leitung des Herrn Aeppli war einer der lehrreichsten Momente des Kurses.

IV. Modelliren.

60 Stunden.

Lehrer: Herr Julien. So ungewohnt, so fremd auch dem einzelnen Kursteilnehmer das Bearbeiten des Lehmes in den ersten Stunden vorgekommen sein mag, ebenso heimisch fühlte er sich später in den untern Räumen des Technikums; war ihm doch diese Arbeit eine angenehme, eine wohltuende Abwechslung, konnte doch das oft überanstrengte Auge wieder gewissermassen ausruhen. Es war eine wahre Freude, zu sehen, mit welchem Eifer sowohl die Jungen wie die Alten an ihren Gebilden herumkneteten, die ungefügen Stäbchen handhabten, oft mit ihnen mehr verderbend als nützend. Köstlich war es auch, die langen Gesichter zu beobachten, wenn des „Meisters Hand" das doch so schön Vollendete mit einigen kräftigen Zügen wieder zerstörte und von vornen wieder angefangen werden musste. Während die ersten Modelle in Lehm verfertigt wurden, so modellirte man die letzten in Wachs, zog sie in Gyps ab und arbeitete sie nachher so vollkommen als möglich aus.

Als Vorlagen dienten Gypsmodelle mit Blatt- und Blütenformen, sowie solche mit einfachen Ornamenten.

Nach Zeichnungen wurde nur an der Prüfung gearbeitet.

Die Zahl der ausgeführten Modelle beträgt drei bis sechs.

V. Darstellende Geometrie.

46. Stunden.

Lehrer: Herr Professor Trautvetter. Der Unterricht in der darstellenden Geometrie wurde ausgezeichnet erteilt. Gründlichkeit und methodische Sicherheit zeichneten ihn aus, so dass jeder ihm Folge leisten konnte.

Fast alle freie Zeit wurde diesem Fache gewidmet, weil man fühlte, dass nur mit gründlicher Kenntnis der Projektionslehre das technische Zeichnen Fortschritte aufweisen konnte.

Von der Mehrzahl wurde daher der ganze vorgeführte Stoff in mehr oder weniger ausführlichen Zeichnungen dem Gedächtnis besser eingeprägt.

Zur Behandlung kamen:

Blatt 1—4.	Cykloide, Epi- und Hypo-Cykloide und Evolvente.
Blatt 5—10.	Projektionen von Würfel etc.
„ 11—13.	Cavalier-Perspektive.
„ 14.	Körpernetze.
„ 15.	Farben für Schnittflächen.
„ 16—17.	Drehungen.
„ 18—23.	Anwendungen auf das gewerbliche Freihandzeichnen.
„ 24—38.	Durchdringungen von Körpern.
„ 39—40.	Walmdach mit Vordach.
„ 41—43.	Details zu Dachkonstruktionen.
„ 44—46.	Steinschnitt.
„ 47—53.	Spenglerarbeiten.

VI. Perspektive. (15 Stunden.)

Lehrer: Herr Professor Wildermuth. Wegen Arbeitsüberhäufung auf andern Gebieten wurde diesem schwierigen Fach jedenfalls zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt, brachten es doch nur Wenige dazu, den Stoff in Zeichnungen sich fest einzuprägen und so können denn auch die Erfolge auf diesem Gebiete nicht als die besten verzeichnet werden.

Der vorgeführte Stoff umfasste: Punkt, gerade und krumme Linie, Winkel, perspektivischer Transporteur, Darstellung von Winkel, Viereck und Sechseck in demselben, ferner Kreis, Würfel, Prisma, Säulenstuhl, Gesimse, Toskanische Säule, Fluchtpunkmethode, Grundrissmethode und Belehrungen über Einteilung perspekt. Linien und Bestimmung der wahren Grösse derselben.

Noch sei eines Vortrages Erwähnung getan.

Herr Schuhmachermeister Meili von Turbenthal unternahm es, uns über das Schuhmacherhandwerk einen belehrenden Vortrag zu halten. Er verstand es ausgezeichnet, uns für dieses Handwerk zu interessiren, so dass jedenfalls auch für den Schusterlehrling der Zeichnungsunterricht in Zukunft sich fruchtbringend gestalten wird. Nach diesem Überblick über die einzelnen Unterrichtsgebiete ist es nicht mehr nötig, noch viele Worte zu verlieren über den Gang des Kurses.

Derselbe kann im Allgemeinen als gelungen bezeichnet werden, obschon er im Einzelnen nicht frei ward von Mängeln. Doch diese Mängel lassen sich leicht heben und in zukünftigen Kursen wird das Ziel, Bildung tüchtiger Fortbildungslehrer, leichter erreicht werden können. Für kommende Kurse ist es schon von wesentlichem Vorteil, dass bis dann eine vollständige Modellsammlung wird vorhanden sein, dass überhaupt mehr Anschauungsunterricht wird gegeben werden.

Das Technikum ist so reich mit Hülfsmitteln ausgestattet, dass es uns oft unbegreiflich vorkam, wie man ganze Stunden uns vordociren konnte, um uns etwas begreiflich zu machen, wo ein einziger Blick auf den Gegenstand das Rätsel gelöst hätte und zwar besser als die beste Zeichnung auf der Wandtafel. Also noch einmal — in Zukunft mehr Anschauung!

Das Gewerbemuseum sollte unter Leitung der Lehrer viel mehr besucht werden. In diesem Kurse drängte sich fast alles auf die letzten Tage zusammen und das war entschieden ein Übelstand. Viel, recht viel wurde da erklärt, ob aber alles behalten worden? Das ist eine andere Frage.

Wie schon oben gesagt, sind die Mängel leicht zu heben und im Übrigen müssen wir den HH. Professoren, sowie unserm verehrten Herrn Direktor das ungeteilteste Lob spenden für die Bereitwilligkeit, die Zuvorkommenheit, mit der sie unsern Wünschen und Anregungen jeweilen nachzukommen suchten, so dass immer das schönste Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern bestand.

Zum Schluss noch einige Worte über die Prüfung. Dieselbe fand den 12., 13. und 14. August statt.

Um sich ein klares Bild von derselben machen zu können, wird es am besten sein, den Lesern des Schulblattes die gestellten Aufgaben kurz vorzuführen.

I. Mechanisch-technisches Zeichnen (4 Stunden).
   a. Konstruktion eines Schraubenrades mit einer Schraube;
   b. Kurze Beschreibung der Konstruktion.

II. Bautechnisches Zeichnen (4 Stunden).
   a. Zeichnung eines tannenen Kleiderschrankes nach gegebenen Massen;
   b. Schriftliche Begründung des Konstruktionsprinzipes.

III. Darstellende Geometrie (3 Stunden).
   1) Eine sechsseitige Pyramide soll mit Grund und Aufriss in drei Lagen gezeichnet werden (näher bezeichnet).
   2) Durchdringung eines senkrechten Kegels und eines senkrechten Cylinders.
   3) Ein Gebäude mit einem Aufbau der Vorderfaçade ist mit Dächern von $^1/_4$ Steigung abzudecken. Das Hauptdach ist abzuwalmen, dasjenige des Aufbaues als Giebeldach zu behandeln.

IV. Modelliren (3 Stunden).
   Das Modell musste nach einer Zeichnung (franz. Wappenlilie) ausgeführt werden.

V. Entwurf von Ornamenten ($1^1/_2$ Stunden).
   Nach gegebenen Motiven Zeichnung eines Ornamentes.

VI. Die Prüfung in Methodik, Stillehre, Ornamentik und Perspektive war mündlich. (3 Stunden).
   Während der Prüfung waren die Zeichnungen und Modelle in einem Saale des Technikums zu Jedermanns Einsicht ausgestellt.

Der erste Kurs ist nun beendet und man darf die Hoffnung hegen, dass alle die grossen Opfer, die der Bund, die Kantone, und die Einzelnen gebracht haben, ihre guten Früchte tragen werden.

Mit diesem ersten Kurse ist es aber nicht getan, es müssen noch Weitere folgen, soll der Zweck, Hebung der Fortbildungsschulen und dadurch Hebung des Handwerkes, erreicht werden.

Dass auch auf diesem Felde unverdrossen weiter gearbeitet, noch Bess'res geleistet, dass stetsfort tüchtige Fortbildungslehrer herangezogen werden, dieses wünscht von Herzen Ein Kursteilnehmer.

Die Reorganisation.

Hans, der Bauer, Furchtsam, der Sekundarlehrer,
Ort: eine Wirtsstube.

Hans: So, Dir weit also wieder e Versammlig ha z'Lyss äne und wie n'i g'seh, weit'er allerlei verhandle. Aber was heisst denn eigetli Gemeindegarantie?

Furchtsam: Das heisst, dass in Zukunft d'Gemeinde solle ystah für d'Köste vo der Sekundarschuel, statt wie bisher nume ne paar Manne, die alli Jahr bidütet hei müesse bläche.

H: So, das wär bim Hagel e suberi G'schicht! Für was hei mer de die Grossgringe, die d'Sekundarschuel dürezwängt hei? Die chönne au zahle! D'Gmeind? Die het nüt mit der Sach z'tüe.

F: Aber d'Kinder, wo i d'Sekundarschuel gange, si au Lüt wie anderi und für diesi zahlt me au, wenn si scho nume-n'i d'Primarschuel gange.

H: Aber, was meinet'er au! Bis dahi het d'Gmeind eigetli es G'schäftli g'macht mit der Sekundarschuel. Mir hätt' scho lang müesse e neui Primarklass errichte, wenn die nit gsi wär. Au für d'Schuelstube überchöme mer e Huszins, den is süst niemer würd gäh. Das gäb ja ne grosse Usfall!

F: Allerdings, aber yez müesse e paar Manne us der Gmeind d'Sach bistryte und da fragt es si denn doch, ob das billig und rächt ist.

H: Miera wohl, da magst öppis rächt ha. Aber was wird denn da wäge Vorkenntnisse vo de Schüeler verlangt?

F: Jä lueget, mi guete Hans, bis yez het me mängist müesse Schüeler ufnäh, die eigetli no ds'ABC und ds'Einmaleins zerst hätte sölle lehre; aber si hei chönne zahle und de het me nes Aug zuedrückt; yez möcht me nume meh derigi ufnäh, die öppis chönne, es wär doch eigetli ds'Rächte.

H: Du chasch mer g'stohle werde! Ds'Schönste a der Sekundarschuel sy bisher die flotte Buresöhn gsi. Das errinneret mi no gäng e chly a die alti, schöni Burgerschuel, wo si nit e jede frömde Fötzel het chönne ineschmuggle. Jä wolle, mit euer Meinig chönnt ja sogar ds'Geissepeters Joggeli näbe mym Hansli sitze, bsunders wenn d'Schüeler nit emal es Schuelgeld müessti zahle, wie's vorgschlage wird.

F: D'Schüeler hei eigetli süst no viel z'zahle; der „Edinger", der „Rufer", der „Dietschi", der „Wettstein" mit em Atlas, es Ryszüg und es Rysbrett und no mängs anderes chostet viel Geld; Unetgeltliche Schuelb'such wär fryli ds'Wahre, aber es geit doch nit.

H: Und de die „Poromtionen" oder wie me seyt, was ist derbi g'meint?

F: He, mi soll e Schüeler nit i d'Oberklass ufenäh, wenn er nit ganz guet cha, was me für d'Unterklass verlangt; es wär scho rächt, we me's nume mache chönnt.

H: Nüt isch! I di obersti Klass g'höre die, wo em beste chönne zahle. Da han i letzthin g'hört, wie ds'Nachbure Christen het es Werb (i glaube, er heig gseit, es „ugregelierts") ufgseit, es ist e Freud gsi; es ist öppis vo „tönir" gsi und er het agfange: „Schnaps tiöng!" Da han i däicht, wohl bigott, wenn si i üser obere Klass es Französisch unterrichte, wo Üsereins, der doch nit wälsch cha, au versteit, de muess me Respäkt ha und mi Bueb muess mer au i die Klass cho, ufe ne gueti Fläsche chunt's mer de nit ab. Und mit dem „Minium" vo fünfezwänzighundert Fränkli?

F: He, mir si eigetli schlächt zahlt, denn lueget, mir müesse fast 4 Jahr i ds'Seminar und nachher no 4 Halbjahr uf d'Hochschuel ga studiere, das chostet es Heidegeld; aber 2500 Fr. ist doch grad e chli viel verlangt.

H: Ja, ja, me gseht scho, dass Dir nit eine syt, wie die Radikalinski im Seeland. 2500 Franken ist ja d'Bsoldig vom e solothurnische Regierigsrat. I cha zwar bigryfe, dass si dert äne so viel wei; si wei hür gwüss e chly meh näh vo dem „vom obere Myrli."

Schulnachrichten.

— *Schweiz. Turnlehrerverein.* Dieser versammelt sich am 3. und 4. Oktober nächsthin in Zürich. Aus dem Programm heben wir folgende Punkte hervor: Am Samstag:

12½—2½ Empfang am Bahnhof.

2½—3½ Turnspiele im Platzspitz.

4—5½ Übungen des militärischen Vorunterrichtes III und turnerische Vorführungen von 4 Schulklassen bei der Kantonsschule.

6½ Nachtessen zur Schmiedstube und Vereinsgeschäfte.

Am Sonntag von 8—12 Uhr, im Linth-Escherschulhaus: Bericht über den militärischen Vorunterricht III. Stufe in Zürich und Umgebung, von J. J. Müller; Vortrag über Turnspiele; Ref. Schuster, Corref. Spalinger.

12 Mittagessen zur Meise.

Die Festkarte von Fr. 5 berechtigt zu Nachtessen, Quartier, Frühstück und Bankett. Anmeldungen sind bis spätestens den 29. Sept. an Herrn Hängartner, Turninspektor in Hottingen, zu richten.

Im Anschluss hieran teilen wir die *Thesen des Hrn. Schurter über Jugendspiele* mit:

1. Die von Schule und Haus für körperliche Ausbildung der Jugend gewährte Zeit steht zu derjenigen, welche für Geistesbildung angesetzt ist, gegenwärtig in einem bedenklichen Misverhältnis, welches auf die körperliche Entwicklung sowohl als auf die geistige Elastizität des heranwachsenden Geschlechtes durchaus verderblich wirkt und deshalb mit allen Mitteln zu bekämpfen ist.
2. Die Zahl der wöchentlichen Turnstunden an unsern Schulen soll auf Kosten der theoretischen Unterrichtsfächer auf mindestens vier erhöht werden.
3. Zwei dieser wöchentlichen Turnstunden sollen auf denselben Nachmittag fallen und zur Einübung von Jugendspielen im Freien bestimmt sein.
4. Die Jugendspiele sind so zu wählen, dass sie eine der Altersstufe angemessene körperliche Anstrengung und geistige Disziplin bedingen.
5. Für die Knaben sind vor allem die beiden englischen Nationalspiele Fussball und Torball (Cricket), sowie das Barlaufen, für die Mädchen Schlagball, Stehball und Rasenball (Lawn Tennis) einzuführen.
6. Wo immer die Verhältnisse es gestatten, soll der Jugend beiderlei Geschlechts in der Spielzeit auch Gelegenheit zur Erlernung des Schwimmens und Eislaufens geboten werden.
7. Die Spielplätze sollen mit Rasen bewachsen und möglichst eben sein und für je 100 gleichzeitig spielende Kinder mindestens eine Hektare Raum bieten.
8. In den Lehrerbildungsanstalten sind die Studirenden an besondern Spielnachmittagen für die Einführung der Jugendspiele vorzubereiten.

Bern. *Die Erziehungsdirektion des Kantons Bern* hat an die sämtlichen Primarschulkommissionen des deutschen Kantonsteils folgendes Zirkular erlassen (Datum 5. Sept. 1885):

Im Verlage der Schulbuchhandlung *Antenen* (Inhaber Hr. Kaiser) in hier wird am 1. November nächsthin ein neues Lesebuch für die dritte Stufe (Oberschule) unserer Primarschule erscheinen und zu folgenden Preisen verkauft werden:

das Dutzend roh zu Fr. 13. 80
„ „ solid eingebunden „ „ 18. —
„ Exemplar „ „ „ „ 1. 60, ohne Verpackungsspesen.

Das Lesebuch ist für die genannte Schulstufe obligatorisch und die Schulkommissionen sind verpflichtet dafür zu sorgen, dass alle Kinder auf Anfang der Winterschule damit versehen seien, um so mehr als das Buch nicht bloss ein Sprachbuch ist, sondern auch den Unterrichtsstoff für Geschichte, Geographie und Naturkunde enthält und deshalb besondere Lehrbücher für diese Fächer überflüssig werden. Auch die armen Schulkinder müssen das Lesebuch erhalten, und wir machen die Gemeinden ganz besonders auf die Bestimmungen von § 19 des Schulgesetzes vom 11. Mai 1870 aufmerksam.

Um den ärmern Gemeinden mit vielen unbemittelten Schulkindern die Anschaffung des Buches für solche Kinder zu erleichtern, sind wir bereit, ihnen in der Weise an die Hand zu gehen, dass wir ihnen das Exemplar zu 75 Rappen liefern werden. Die andere Hälfte des Kaufpreises werden wir übernehmen.

Die betreffenden Gemeinden werden eingeladen, sich bis 20. Oktober nächsthin unter Angabe der Anzahl der nötigen Exemplare bei der Erziehungsdirektion anzumelden.

Wir betonen, dass die Gemeinden die Hälfte des Kaufpreises zu tragen haben und die bez. Lesebücher den armen Schulkindern *unentgeltlich* zu verabfolgen sind.

— Die Kreissynode *Interlaken* hat dem Lehrer Bircher im Frutigland ebenfalls Fr. 50 zugesprochen.

Verschiedenes.

Die Sonnenhitze und Leuchtkraft der Sonnenoberfläche ist kürzlich mit einem irdischen Stoffe, nämlich mit der Leuchtkraft des geschmolzenen Bessemerstahls, verglichen worden. Der Bessemerstahl wird in der sogenannten Bessemer Birne, einem kolossalen, um eine horizontale Axe drehbaren, retortenförmigen und mit feuerfester Masse ausgekleideten eisernen Gefässe, dadurch erzeugt, dass man in die Birne zirka den dritten Teil ihres Inhaltes füllendes geschmolzenes Gusseisen hineinfliessen lässt und zugleich durch im Boden befindliche feine Öffnungen Luft unter hohem Drucke durch das geschmolzene Metall treibt. Der sich nach Zusatz von Mangan-Eisen etc. bildende Bessemerstahl strahlt ein so helles Licht aus, dass geschmolzenes Schmiedeeisen dagegen fast dunkelbraun aussieht. Die Vergleichung dieser so kolossal hellen Masse mit der Sonne zeigt nun, dass die Temperatur einer jeden Flächeneinheit bei der Sonnenfläche mindestens achtundsiebzigmal grösser ist, als beim Bessemerstahl, und dass die Leuchtkraft sogar in dem Verhältnisse von fünftausend zu eins steht. Da gescholzener Bessemerstahl etwa 1600 Grad heiss ist, so ist demnach die Sonnentemperatur auf 125,000 Grad in Anschlag zu bringen. Es steht dieses Ergebnis, welches Professor Langley in Newyork erhielt, in Einklang mit Versuchen über denselben Gegenstand, die vor einiger Zeit Mr. Hern der Akademie der Wissenschaften in Paris mitgeteilt hat.

Amtliches.

Die Sekundarschulen Mühleberg und Bätterkinden werden für eine neue Periode von 6 Jahren anerkannt und es wird ihnen der übliche Staatsbeitrag von der Hälfte der Lehrerbesoldungen zugesichert.

Mit der Gemeinde Delsberg wird ein Vertrag abgeschlossen betreffend Gründung einer besondern Übungsschule für das dortige Lehrerinnenseminar.

Grindelwald. Schulausschreibung.

Wir suchen an die Oberschule Bussalp (50 Kinder) einen tüchtigen Lehrer. Das Schulhaus ist neu und liegt nicht weit von der Landstrasse. Freundliche Unterstützung zugesichert.

Grindelwald, 20, Sept. 1885.

Namens der Schulkommission,
Der Präsident:
2 **G. Strasser**, Pfarrer.

Im Druck und Verlag von **F. Schulthess** in **Zürich** ist soeben erschienen und in **allen** Buchhandlungen zu haben:

Quellenbuch zur Schweizergeschichte

für Haus und Schule

bearbeitet von

Dr. Wilhelm Oechsli

Lehrer an den höhern Schulen in Winterthur und am Lehrerinnen-Seminar in Zürich, (Verfasser des obligatorischen Lehrmittels für den Unterricht in der Schweizergeschichte an der zürcherischen Volksschule.)

gr. 8°. in 3—4 Lieferungen à Fr. 2.

Erste Halblieferung. Preis 1 Franken.

Verschiedene andere Staaten besitzen seit Jahren ähnliche Schriften, während eine solche bis dahin der Schweiz gefehlt hat, und doch ist es für den Republikaner besonders wichtig und erfreulich, sich vertraut zu machen mit den bedeutendsten *Urkunden und Grundlagen*, auf denen unsere schweizerische Geschichtschreibung von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart fusst.

Herr Dr. Oechsli hat es nun unternommen, für die weitesten Kreise der Gebildeten eine Auswahl des Wissenswertesten in möglichst *populärer* Darstellung (das Schwierigere übersetzt und erläutert) zu bearbeiten, teils als wertvolle Beigabe zu *jedem* Hand- und Lehrbuch unserer Schweizergeschichte, teils zu selbständigem, genussreichem Lesen und Vorlesen.

* Das *Ganze* wird zeitig vor Ostern 1886 im Drucke vollendet sein.

Zürcherische Liederbuchanstalt.

Novität für Männerchöre.

Mit Anfang Oktober dieses Jahres erscheint in unserm Verlage und ist in unserm Depôt: **Schweiz. permanente Schulausstellung in Zürich** (auf dem Rüden) zu beziehen:

Sammlung von Volksgesängen für Männerchor

Zweiter Band

Redaktion von **Gustav Weber**, Musikdirektor in Zürich.

33 Bogen mit 271 Liedern, fast durchweg neu. Darunter 140 aus nahezu 900 Einsendungen ausgewählte Original-Compositionen und über 70 selbstständige Bearbeitungen von klassischen und Volks-Melodien.

Ausgabe nur in Partitur.

Preise beim Depôt:

Brochirt Fr. 1. —; Halbleinwandband Fr. 1. 40; elegant Leinwand Fr. 1. 75.

Zürich, den 18. September 1885.

Die Zürcher. Liederbuchanstalt,
(M 1609 Z.) 2 **vormals Musik-Commission der Zürcher Schulsynode.**

☛ Soeben erschien **die fünfte Auflage** von

Liederkranz

Eine Auswahl von 66 drei- und vierstimmigen Liedern für ungebrochene Stimmen.

Zum Gebrauche für Sekundar- (Real-) und Oberschulen, wie für Frauenchöre.

Bearbeitet und herausgegeben von

S. S. Bieri.

Brosch. 70 Cts., cart. 80 Cts.

Die Tatsache, dass von obiger Liedersammlung bereits über **40,000 Expl.** abgesetzt wurden, spricht wohl am besten für deren Brauchbarkeit.

☛ Exemplare zur Einsicht stehen franco zur Verfügung.

Zu beziehen durch alle Buch- und Musikalienhandlungen, sowie beim Verleger **K. J. Wyss** in **Bern**.

J. HÄUSELMANN's

Zeichentaschenbuch

des Lehrers.

400 Motive

für das Wandtafelzeichnen

ist nun wieder in

5. verbesserter Auflage

durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Preis 4 Franken. (2)

Schulausschreibungen.

Ort und Schulart.	Kinderzahl.	Gem.-Bes. Fr.	Anm. Termin.
2. Kreis.			
Uebeschi, Oberkl.	[1]) 56	780	3. Okt.
„ „ Elementarkl.	[2]) 60	680	3. „
3. Kreis.			
Ried b./Worb, gem. Schule	[1]) 36	550	1. „

[1]) Wegen Ablauf der Amtsdauer. [2]) Wegen provisorischer Besetzung.

Sekundarschulen.

Brienz, Sekundarschule, 1 Lehrerstelle. Wegen Demission. Fächer: Französisch, Mathematik, Naturkunde, Zeichnen, Schreiben, Gesang. Besoldung Fr. 2100. Gelegenheit zu Unterricht im Technischen Zeichnen an der Zeichnungsschule. Anmeldung bis 3. Oktober.

Verantwortliche Redaktion: **R. Scheuner**, Sekundarlehrer in Thun. — Druck und Expedition: **J. Schmidt**, Laupenstrasse Nr. 12, in Bern